



Hören im Alter

von Peter Roller

*Eine Information
für Senioren und Angehörige*

© Copyright: CC BY-NC-SA 4.0, Ausgabe 3, 01/2020

Inhalt

Was heißt es schlecht zu hören?.....	3
Warum spricht mit mir keiner?	4
Ich will am Leben teilnehmen!	5
Was wird mich ein Hörsystem kosten?	7
Welches Hörsystem ist das richtige!	8
Zu welchem Akustiker soll ich gehen?	10
Welcher Hersteller ist zu empfehlen?	10
Muss ich mein Hörsystem pflegen?	11
Impressum.....	12

Was heißt es schlecht zu hören?

Mit zunehmendem Alter nimmt das Hörvermögen der Menschen schleichend ab. Ohne äußere Einflüsse kann es bereits ab dem 40 Lebensjahr zu einer Beeinträchtigung des Hörvermögens kommen. Ein Problem, das die meisten Menschen zunächst nicht bemerken, dann verdrängen und später, wenn sie sich des Hörverlustes bewusst sind, ignorieren.

Doch was heißt es schlecht zu hören. Viele Menschen glauben, dass schlechtes Hören gleichzusetzen ist mit nichts hören oder weniger Geräusche wahrnehmen. Das führt dazu, dass diese Menschen sagen „Ich höre doch gut“, wenn sie von Dritten auf ihr Hörvermögen angesprochen werden. Dem ist aber in der Regel nicht so.

Unsere Sprache setzt sich aus verschiedenen Frequenzen (Schwingungen) zusammen. Jedem Buchstaben des Alphabets kann ein Frequenzbereich zugeordnet werden. Hört ein Mensch schlecht, so bedeutet das in der Regel, dass die höheren Töne (Frequenzen) nicht mehr wahrgenommen werden. Buchstaben, die in diesen Bereich fallen werden nicht mehr verstanden. Bei einem Hörverlust im Hochtonbereich werden zunächst die Buchstaben „K, T, F, S“ nicht mehr gehört. Verschlimmert sich der Hörverlust werden zusätzlich die Buchstaben „H, G, SCH“ nicht mehr verstanden. Was heißt das: Stellen sie sich einen einfachen Satz vor und

streichen diese Buchstaben in diesem Satz raus. Lesen sie den Satz dann erneut und überlegen, was sie jetzt noch verstehen und welche Missdeutungen möglich sind. Wenn Sie sich anstrengen, gelingt es ihnen vielleicht noch den Sinn des Satzes zu verstehen. Aus dem Zusammenhang eines ganzen Satzes ist ihr Gehirn in der Lage die fehlenden Buchstaben einzusetzen und so den Sinn des Satzes wiederzugeben. In einer ruhigen Umgebung können betroffene sich dadurch meist noch eine ganze Weile problemlos verständigen. Je mehr Buchstaben nicht mehr gehört werden, umso schwieriger wird es für das Gehirn diesen Verlust auszugleichen. Genauso verhält es sich, wenn sie eine Unterhaltung führen und von viel Lärm umgeben sind oder sie in Stress geraten. Das Gehirn kommt mit der Flut von Informationen nicht mehr klar. Es ist überfordert. Betroffene verstehen dann etwas Anderes als das, was gesagt wurde oder sie verstehen nichts mehr.

Warum spricht mit mir keiner?

Bemerkt Ihr Umfeld häufiger, dass sie nicht verstehen, was gesagt wurde reagieren fremde Gesprächspartner auf unterschiedliche Art und Weise. Entweder sie reden nicht mehr mit ihnen, weil sie sich sagen „der versteht ja doch nichts“ oder sie unterstellen ihnen zu dumm zu sein, um den Sachverhalt zu verstehen. Beides führt dazu, dass sie früher oder später ihre Kontakte verlieren und vereinsamen.

Dies führt zu Informationsverlust oder zur falschen Wahrnehmung einer Aussage. Im schlimmsten Fall kann es zum Streit kommen, weil etwas ganz Anderes verstanden wurde, als gesagt wurde. Am Anfang fragen die Betroffenen vielleicht noch nach. Im späteren Verlauf des Hörverlustes verzichten sie darauf, weil ihnen das Nachfragen peinlich wird.

Außenstehende, die sich mit einem Hörgeschädigten unterhalten interpretieren das zeitweilige Verstehen, verbunden mit einem Nichtverstehen in anderer Umgebung, oft als „der will doch nicht hören“ oder „der ist nicht bei der Sache“ Die Folge ist, dass die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben eingeschränkt wird. Es droht die Isolierung und Vereinsamung im Alter.

Ich will am Leben teilnehmen!

Besteht ein Hörverlust über mehrere Jahre verlernt ihr Gehirn, dass es Geräusche, die nicht mehr gehört werden gibt. Wer auf Dauer von Informationen ausgeschlossen ist, mindert sein Wissen und verliert seine Intelligenz. Werden dem Gehirn, über einen langen Zeitraum, Informationen nicht mehr angeboten, verliert es die Fähigkeit Zusammenhänge zu begreifen. In der Folge verlernen betroffene auch ihre Sprache. Das hat zur Konsequenz, dass eine normale Kommunikation nicht mehr möglich ist. Weiter kommt es durch den Hörverlust zu einer Vorstufe von Demenz.

Wer in der Natur bemerkt, dass er die Vögel, die früher so toll gezwitschert haben, nicht mehr hört oder das Säuseln im Wind nicht mehr wahrnimmt, wenn sich die Blätter im Baum bewegen, der hat bereits einen Teil seines Hörvermögens eingebüßt.

Spätestens, wenn sie das feststellen oder von Dritten auf ihr Hörvermögen angesprochen werden, ist es höchste Zeit für einen Test ihres Gehörs bei einem Akustiker oder HNO Arzt. So ein Test ist einfach und bei den meisten Akustikern kostenlos. Über einen Kopfhörer werden ihnen Ohren unterschiedliche Signalen vorgespielt, die sie erkennen sollten. Im Zweiten Teil werden ihnen Wörter in unterschiedlicher Lautstärke vorgesprochen, die sie nachsprechen müssen. So kann schnell und zuverlässig ihr Gehör überprüft werden. Sie sollten einen Hörtest auf keinen Fall auf die lange Bank schieben.

Wenn Betroffene mit einem Hörsystem das Knistern einer Zeitung, das Plätschern des Wassers aus dem Wasserhahn, das Rauschen der Blätter im Wind wieder wahrnehmen und nichts mehr mit diesen Geräuschen anfangen können, weil ihr Gehirn sie nicht mehr kennt, ziehen sie oft ihre Hörsystem aus, schimpfen darauf und sagen die taugen nichts. Wenn Sie nach einem langen Hörverlust über ein Hörsystem diese Töne wieder wahrnehmen, kommen sie ihnen fremd und irritierend vor. Ihr Gehirn muss erst wieder, wie bei einem kleinen Kind, lernen, dass es diese Geräusche

gibt, und was sie bedeuten. Sie müssen ihre Sprache neu erlernen.

Gute Akustiker kennen dieses Problem und passen ihnen am Anfang die Geräte so an, dass diese Geräusche nicht stören. Erst im Laufe von Wochen und Monaten werden diese Geräusche wieder in normaler Lautstärke angeboten. Dazu sind mehrere Sitzungen beim Akustiker notwendig. Zusätzlich bieten Akustiker spezielle Hörtrainings an, die diesen Anpassungsprozess unterstützen und verkürzen können.

Was wird mich ein Hörsystem kosten?

Die Kosten für die Grundversorgung mit digitalen Hörsystemen übernimmt in vollem Umfang die gesetzliche Krankenkasse. Leistungen, die über die Grundversorgung hinausgehen (Komfortleistungen), müssen versicherte der GKV selbst tragen.

Arbeitnehmer können, als arbeitserhaltende Maßnahme, bei der Rentenversicherung, die volle Übernahme der Kosten der Hörsysteme auch für Komfortleistungen und Zusatzleistungen beantragen. Dazu müssen, der Betriebsarzt oder Amtsarzt und der Arbeitgeber die Notwendigkeit der Maßnahme bestätigen.

Doch was sind Komfortleistung, für die man selbst aufkommen muss. Generell versteht man darunter Programme,

die für Erleichterungen in schwierigen Hörsituationen aktiviert werden können. Hier gibt es eine Vielzahl von Funktionen, die das Hören weiter verbessern. Dazu zählen zum Beispiel Funktionen, wie das Ausblenden von Windgeräuschen, besseres Verstehen in Räumen mit viel Hall, Konzertprogramme, Übertragen eines Telefons und/oder des Fernsehens direkt in das Hörsystem, und vieles mehr.

Welches Hörsystem ist das richtige!

Wer sich für ein Hörsystem entschieden hat, muss zusammen mit seinem Akustiker darüber befinden, welches Hörsystem für ihn am besten geeignet ist. Es gibt unterschiedliche Arten von Geräten.

Am meisten verbreitet sind Hörsysteme, die hinter dem Ohr getragen werden. Diese Hörsysteme sind inzwischen so klein, dass sie beim Tragen nicht mehr auffallen. Die Geräte gibt es in unterschiedlichsten Farben. Bei modernen Geräten befindet sich der Lautsprecher nicht mehr im Gerät sondern wird in das Ohrpassstück eingebaut und mit einem winzigen Kabel am Hörsystem angeschlossen. Früher wurde die Schallwellen vom Hörsystem über einen Schlauch zum Ohrpassstück in den Gehörgang übertragen. Das führte zu einem erheblichen Verlust der Tonqualität. Im Schlauch sammelte sich regelmäßig Feuchtigkeit und Ohrenschmalz. Es gab Beeinträchtigung der Funktion der

Geräte. Die Schläuche mussten oft gereinigt oder ersetzt werden.

Die zweite Art von Hörsystemen sind Geräte die ganz oder teilweise im Gehörgang eingesetzt werden. Diese Geräte sind dadurch nicht mehr sichtbar. Der Nachteil dieser Geräte liegt darin, dass der Gehörgang ganz verschlossen wird. Er wird schlecht belüftet. Geräte die in den Gehörgang eingesetzt werden sind sehr klein. Sie sind deshalb für Personen, die Schwierigkeiten mit der Feinmotorik haben, weniger geeignet.

Für Menschen die nahezu Taub sind gibt es Geräte, bei denen der Schall in elektrische Signale gewandelt wird. Dazu werden dem Patienten in einer kleinen Operation, Elektroden im Kopf implantiert. Die Elektroden werden direkt mit dem Hörnerv verbunden. Das eigentliche Hörsystem befindet sich hinter dem Ohr. Es wird an die Elektroden angeschlossen. Diese Art der Anpassung kommt in erster Linie für Personen in Frage, die schon einmal gehört haben und für Kinder, die sich noch in der Hörlernphase befinden.

Ihr Akustiker wird ihnen gerne alle Gerätearten zeigen und erklären. Er wird ihnen Geräte anpassen, die sie Probetragen können.

Zu welchem Akustiker soll ich gehen?

Wenn sie sich entschieden haben Hörsysteme zu verwenden, steht als erstes die Auswahl eines Akustikers an. Bei dieser Entscheidung sollten sie bedenken, dass ihr Hörsystem zirka aller drei Monate gewartet und gereinigt werden muss. Hierzu müssen Sie den Akustiker aufsuchen. Der Akustiker, für den sie sich entscheiden, sollte also für sie gut erreichbar sein.

Es gibt freie, ungebundene Akustiker und Filialketten. Der Akustiker einer Filialkette wird bemüht sein, die Angebote der Kette anzupreisen. Freie Akustiker sind nicht an bestimmte Marken gebunden.

Welcher Hersteller ist zu empfehlen?

Bei der Auswahl des Herstellers des Hörsystems ist es sicherlich mit von Bedeutung, wo diese Firma ihren Sitz hat. Die Firma „Phonak“, mit ihren Töchtern „Unitron“ und „Vista“ hat ihre Niederlassung in Fellbach. Eventuell einmal erforderliche Reparaturen werden dort durchgeführt. Das ist sicherlich ein Vorteil für Kunden aus der Region Stuttgart.

Muss ich mein Hörsystem pflegen?

Haben sie sich für ein Hörsystem entschieden, sollten sie es pflegen. Täglich ist es erforderlich, dass sie die Ohrpasstücke mit einem Reinigungsmittel und einem weichen Tuch reinigen. Etwa alle 3 Monate sollten die Geräte professionell beim Akustiker gereinigt und überprüft werden. Einmal jährlich ist eine große Wartung notwendig. Neben der Überprüfung der Geräte wird ihr Hörvermögen überprüft. Bei Bedarf erfolgt eine Nachjustierung der Einstellung. Diese Pflege ist für den Erhalt der Funktionsfähigkeit und des Hörvermögens absolut wichtig. Die Kosten dafür übernimmt die GKV. Alle 6 Jahre haben Mitglieder der GKV Anspruch auf den Ersatz des vorhandenen Hörsystems.

Impressum

Autor:

Peter Roller, Markgröningen

© Copyright: CC BY-NC-SA 4.0,

Herausgeber:

Peter Roller

✉ peter.roller@srm.treviris-net.de

Postadresse:

Primelweg 29, D-71706 Markgröningen



<http://srm.treviris-net.de>
www.facebook.com/seniorenrat